



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Fritz Hommel an Adolf Erman**

**Hommel, Fritz**

**30.01.1879**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-83306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-83306)

München, den 30. Jan. 79

Liebster Adolf!

17.12.78 und 20.1.79, dazwischen liegen über 1/2 Monate, ich kann aber wirklich nichts dafür. Neulich musste ich einen Brief an einen Studiengrossen schreiben, dem ich für die Zusage einer Arbeit von ihm zu danken hatte, und volle 10 Tage habe ich zu den 4 Seiten gebraucht. An meinen Freund Grünert in Prag habe ich auch nothwendig zu schreiben und glücklich am 12. Januar eine halbe Seite angefangen — heut ist noch nicht mehr als diese halbe Seite davon fertig. Heut sachm. nur Schwinge ich mein Colleg — es ist schon abgefragt — um endlich, endlich etwas mit dir zu plaudern und vor allem dir zu antworten auf deinen lieben letzten Brief. Da du mir auf meine Anfrage in meiner Postkarte vom Dec. noch keine Lösung des mir heut noch räthselhafter fast erscheinenden einen Theiles deines Briefes gegeben hast, so beginne ich gleich wieder damit. Was für eine so „egoistische, hochmüthige, kauderwatschliche“ Recension vom Jahr 1878 meinst du denn dort? Dillmanns Recension vom Aug. 1877 doch nicht, das wäre ein grosser Anachronismus und die hab ich ja längst vergessen. Hat denn Dillmann noch etwas gegen mich losgelassen? Und doch muosst du Dillmann meinen, dass der Ausdruck „arwäbisch“ einmal dabei gebraucht. Und was meinst du mit „der Art Freue, wie sie die Stunde ~~ih~~ haben“, die dennoch dabei sein soll? Ist es denn ferner der halb, dass du beim Rückblick aufs Jahr 1878, du könntest es für dich, neben dem was mich betroffen hat, kein Unglücksjahr nennen.

Wohl ist ja im vorigen Jahre (im März) meine liebste Mutter geisteskrank geworden und heut noch in Erlangen im Frenkhaus — freilich ein Piss durch unser schönes Familienleben daherein wie er nicht öfter sein kann — aber sonst habe ich ja (höchstens die vorläufige Nichterfüllung

Nichterfüllung eines Herzensangelegens, von die du später wol noch hören  
wirst, (abgezeichnet) nur Grund, auf dieses Jahr mit dankbarer Freude  
zurückzublicken. Im Mai erschien mein Nicotadaer Vortrag über die Sum-  
me in der Z. d. DMZ, im Mai begann ich mit viel Erfolg mein erstes Le-  
neste auf dem Katheder, im Juni erschien meine Proberede in der  
Zeit. d. Ang. Allg., im Sept. mein Florenz Vortrag ebendasselbst,  
in Florenz konnte ich Lenormant, Sayce, Maspero, Naville u. a.  
mehr kennen und Ende des Jahres endlich kam mein Aufsatz  
über Wien in der Morgenl. Was kann ich im ersten Jahr meiner  
Dozentenlaufbahn mehr wollen. Ich habe übrigens noch manches  
vergessen, so der Besuch bei Ebers auf der Tutzinger Villa Hall-  
bergen, die Vorstellung beim Grafen Schack u. a. mehr. Hab  
ich die vielleicht meinen letzte Brief in recht über Bibliotheks-  
läure, wo ich oft alles schwarz ansehe, oder einen Tag nach  
meiner Migeäre geschrieben? Das wäre möglich. Ist wahr,  
manchmal wächst mir der Probandenst, wie ich es oft kann,  
da ich Zettel schreiben etc. bestent, zum Hals heraus, doch  
jetzt bin ich mir allg. zufriedener. Wenn ich meine ganze Zeit  
den Studien zuwenden könnte, das wäre freilich schöner.

Dein Tabellenwerk der Muham. Geschichte à la Bloch (von  
welch letzterem ich mir erst kürzlich die neueste Aufl. gekauft -  
ich hatte nur die 2te) ist eine famos Idee; ich habe einen ähn-  
lichen Plan schon längst für die alte Geschichte gefasst, wozu  
freilich werde ich dazu kommen? Mit so etwas könnte man doch  
auch Honorar verdienen. ~~At~~ Mach es doch ja! Aber  
dass du deswegen die Aegyptologie aufgeben willst, ist eine  
Schnapsidee. Aus Ebers Worten vom 24. Jan. "Erman gehtes  
gut; er arbeitet fleißig" schliesse ich indess, dass du nach wie vor diesen  
alten Studien treu bleibst. Deswegen kannst du ja in Wien das  
Münzkabinet ausschinden u. arab. u. türk. Historiker excerptiren.

Aber nach deiner ausgezeichneten grammat. Arbeit über das altägypt.  
wäre es ja Himmelstada, wenn du die Ägyptologie an der Nagel  
hängen wolltest? Was ist da nicht alles noch zu thun, vor allem  
nach der streng-philologischen Seite hin.

Dass ich keine Kinder im Herbst sah und deine liebens-  
würdige junge Frau kennen lernte, hat mich sehr gefreut.  
Meine herzlichsten Grüsse an beide. Wann werden wir uns  
widerscher? Im Herbst dieses Jahres habe ich vor, um einen  
10- statt  $\frac{1}{2}$  wöchentl. Urlaub beim Ministerium anzugeben und  
8 Wochen in London zu bleiben, 1 in Paris und auf der  
Holl- und Fleemelse über Leiden zu gehen, wosin ich  
einen Schüler von mir geliebt will um ihn dann nachher  
wieder dort abzuholen. Seit Florenz steckt mich die Reise-  
lust mächtig in den Gliedern.

Mein kleiner Albion sind jetzt 368 Seiten gedruckt;  
hoffentlich Mitte oder Ende März kommt das ganze heraus.  
Nun eine große Bitte an dich, die du mir hoffentlich nicht  
abschlagen wirst, ich befände mich sonst in der größten Klemme.  
Ich soll rechnen für Spania's Illust. Conv.-Lex. (Name nicht veröffentlicht,  
also nicht viel Risiko; Preis 16 Später Mk. 120. —, Zahlung nach  
Beendigung des Drucks erst, Auszahlung Ende Jan. & Ende Juli) bis  
spätestens Ende Febr. den Artikel Ägypten machen und habe sum-

merweise schon längst zugesagt, komme aber jetzt damit so abendsich ins  
Gedräng, dass ich einfach mein Buch, zu dem ich in diesem Monat die Re-  
gister machen muss, um zwei Monate später deshalb erscheinen müsste?  
Ich würde dir denn den alten Art. Ägypten übersenden, damit du siehst,  
was du alles neu machen musst. Für dich ist das doch noch leichter, als  
für mich der Art. Babylonien-Assyrien, den ich bis Mitte März zu  
machen habe. Außerdem gibtes ja die Art. Ägypten von Le Page Rönouf in  
der neuen (9.) Aufl. von der Encyclopædia Britannica, die von Ebers in Richms  
bibl. Realwörterbuch, von Lepsius in Herzogs Theol. Realencycl. und in der neuen  
Aufl. von Brockhaus u.a. Nimmt man noch Brugsch Geogr. Äg., Maspero  
und endlich das neue von Dümmler (in Onckens Samml.) und Ebers Ägypten (bes.  
1) resp. dem als Anhang dazu erscheinenden Konv.-Lex. der Zeitschrift?

für die Geschichte Karls) dazu, so hätte ich ja wohl alles Material zusammen,  
aber die Zeit es zusammenzutragen und in eins zu verarbeiten, die fehlt mir  
eben. Nicht wahr du läst mich nicht im Stich?

In aller Treue dein

Fritz.

München 1. Februar 1879.